

Der Nötigungsnotstand

Von
Brigitte Kelker



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Erster Teil	
Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Stand der Diskussion	
<i>Erstes Kapitel: Die historische Entwicklung des Nötigungsnotstandes</i>	13
1. Normative Vorläufer des § 52 StGB a. F.	13
2. Die Regelung des § 52 StGB a. F.	17
2.1. Rechtliche Einordnung des Notstandes auf der Basis der Ein- heitstheorien	18
2.2. Veränderungen durch die Differenzierung zwischen Rechts- widrigkeit und Schuld	20
3. Einführung der §§ 34, 35 StGB	24
3.1. Orientierung der Gesetzgebung an den §§ 39, 40 E1962	25
3.2. Äußerungen des Reformgesetzgebers zur Einordnung des Nöti- gungsnotstandes	26
4. Zusammenfassung der Ergebnisse der historischen Untersuchung	28
<i>Zweites Kapitel: Der gegenwärtige Diskussionsstand</i>	28
1. Systematisierung der Nötigungsnotstandsfälle	29
1.1. Mögliche Rechtfertigungsgründe	32
1.2. Problemstellung der Arbeit	33
1.3. Praktische Konsequenzen einer Rechtfertigung	34
2. Der Streitstand für und gegen eine Rechtfertigung abgenötigter Taten	35
2.1. Argumente gegen eine Rechtfertigung von Nötigungsnotstands- handlungen	35
2.1.1. Rechtsbewährungserfordernis	36

2.1.2. Praktische Konsequenzen	37
2.1.3. Regelung des § 52 StGB a. F.	38
2.1.4. Entscheidung des BVerfG	38
2.1.5. Dogmatischer Hintergrund der Argumente	39
2.1.5.1. § 34 StGB	39
2.1.5.2. § 904 BGB	41
2.2. Argumente für eine Rechtfertigung von Nötigungsnotstands- handlungen	43
2.2.1. Wortlaut des § 34 StGB	43
2.2.2. Schutzbedürfnis und Gedanke der Solidarität	44
2.2.3. Argumente aus der Auseinandersetzung mit der Gegen- meinung	45
3. Vermittelnde Lösungsvorschläge	48
3.1. Der Lösungsvorschlag von Hans Joachim Hirsch	48
3.2. Der Lösungsvorschlag von Volker Krey	49
3.3. Der Lösungsvorschlag von Claus Roxin	50
3.4. Der Lösungsvorschlag von Ulfried Neumann	51
3.5. Der Lösungsvorschlag von Hans-Ludwig Günther	53
3.5.1. Das generelle Lösungskonzept	53
3.5.2. Nötigungsnotstand	55
<i>Drittes Kapitel: Kritik der vermittelnden Auffassungen</i>	<i>56</i>
1. Kritik an den vermittelnden Lösungsvorschlägen von Hirsch, Krey, Roxin und Neumann	56
1.1. Die Lösung von Hans Joachim Hirsch	57
1.2. Die Lösung von Volker Krey	58
1.3. Die Lösung von Claus Roxin	62
1.4. Die Lösung von Ulfried Neumann	62
1.5. Zusammenfassung	65
2. Kritik an der Lösung von Günther	65
2.1. Die von Günther vorgeschlagene Konzeption und die herkömm- liche Dogmatik	66
2.2. Vor- und Nachteile der von Günther vorgeschlagenen Kon- zeption	67
<i>Viertes Kapitel: Analyse der bisherigen Argumente pro und contra einer Rechtfertigungsmöglichkeit</i>	<i>75</i>

1. Systematisierung der Argumente	75
2. Wortlaut	77
3. Gesetzlicher Kontext	78
4. Zwecke des Gesetzgebers	81
5. Gesetzeszwecke	83

Zweiter Teil

Die rechtliche Einordnung des Nötigungsnotstandes

<i>Erstes Kapitel: Grundlegung: Gegenstand des Unrechtsvorwurfs</i>	87
1. Bisherige Ansätze zur Handlungs- und Unrechtsbestimmung	88
1.1. Der kausale Handlungs- und der objektive Unrechtsbegriff ...	88
1.2. Der finale Handlungs- und der subjektive Unrechtsbegriff	92
1.3. Die soziale Handlungs- und Unrechtslehre	96
1.4. Der funktionale Handlungs- und Unrechtsbegriff	98
1.5. Erste Ergebnisse der Entwicklung	101
2. Die eigene Position im Anschluß an ein freiheitliches Handlungs- und Unrechtsverständnis	103
2.1. Der Handlungsbegriff	104
2.2. Freiheit	105
2.3. Die Bedeutung der Freiheit für das Recht	107
2.3.1. Individuelle Güter	108
2.3.2. Güter der Gemeinschaft	108
2.3.3. Der Staat	109
2.4. Die nähere Bestimmung des Unrechts	111
2.5. Die Bedeutung von Tatbestand und Rechtfertigung für das Unrecht	112
2.6. Abgrenzung zwischen Unrecht und Schuld	113
3. Zusammenfassung	115
 <i>Zweites Kapitel: Der Nötigungsnotstand unter dem Blickwinkel der mittelbaren Täterschaft</i>	 118
 <i>Drittes Kapitel: Soll die Rechtfertigung abgenötigter Taten grundsätzlich möglich sein?</i>	 124

1. Noch weitere zu beachtende Prinzipien?	125
2. Die grundsätzliche Bedeutung des Rechtsbewährungs-, des Solidaritäts- und des Autonomieprinzips	129
2.1. Das Rechtsbewährungsinteresse	129
2.2. Das Prinzip der Solidarität	133
2.3. Das Autonomieprinzip	135
2.4. Zusammenfassung	142
3. Sind das Rechtsbewährungs-, das Solidaritäts- und das Autonomieprinzip tatsächlich bei der Rechtfertigung zu berücksichtigen? — Der Einwand von Delonge, Keller und Küper	142
3.1. Das Prinzip der Solidarität	142
3.2. Der Rechtsbewährungsgedanke	143
3.3. Das Autonomieprinzip	147
3.4. Zwischenergebnis	148
4. Der Nötigungsnotstand im Vergleich mit ähnlichen Notstandskonstellationen	149
4.1. Die Vergleichsfälle	150
4.1.1. Reguläre Notstandsfälle	150
4.1.2. Abgewandelte Notstandsfälle	150
4.1.3. Schematische Erfassung der zu vergleichenden Fälle ...	151
4.2. Die rechtliche Einordnung der Vergleichsfälle	152
4.3. Entscheidende Unterschiede zwischen den Vergleichsfällen ...	153
4.3.1. Rechtsbewährungsgedanke contra Solidarität	154
4.3.1.1. „Innerer Rettungszusammenhang“	156
4.3.2. Freiheit	159
4.3.2.1. Eingriff in Individualrechtsgüter	159
4.3.2.2. Eingriff in Rechtsgüter der Gemeinschaft und Rechtsgüter des Staates	164
4.4. Die Differenzierung nach der Art der unmittelbaren Bedrohung in ihrer Bedeutung für den Unrechtsbegriff	167
Zusammenfassung der Ergebnisse	170
Literaturverzeichnis	177